

Inhalt

Danksagung	9
------------------	---

I. Negativität, Kontingenzbewusstsein und Sozialphilosophie

Einleitung	13
1. Suche nach Gründen und deren Endlosigkeit	19
1.1 Suche nach Gründen	20
1.2 Leben in Negativität	24
1.3 Zeitdiagnose: Zwischen Moderne und Postmoderne	30
2. Zeitalter der Kontingenz	35
2.1 Kontingenzbewältigung	37
2.2 Kontingenzeinsicht	40
2.3 Das Problem: Die Kontingenz der Kontingenzeinsicht	44

II. Politisierung der Negativität

Kontingenzeinsicht als Kern postmoderner Sozialphilosophie	49
3. Spielformen der Theoriebildung von Kontingenzeinsicht	53
3.1 Richard Rorty: Kontingenz und Solidarität	55
3.1.1 Kritik der Wahrheit	57
3.1.2 Einsicht in Kontingenz	66
3.1.3 Schaffung von Solidarität	75
3.1.4 Politische Philosophie als Therapie	85
3.2 Zygmunt Bauman: Ambivalenz und Solidarität	92
3.2.1 Kritik der Moderne	94
3.2.2 Einsicht in Ambivalenz	105

3.2.3	Verwirklichung von Solidarität	114
3.2.4	Politische Philosophie als Geschick	120
3.3	Oliver Marchart: Differenz und Solidarität	126
3.3.1	Kritik am Fundamentalismus	128
3.3.2	Einsicht in Differenz	133
3.3.3	Solidarität im Medium praktischer Klugheit	140
3.3.4	Politische Philosophie als Radikaldemokratie	149
4.	Das Paradigma postmoderner Sozialphilosophie	159
4.1	Macht der Einsicht – Kontingenzbewusstsein	160
4.1.1	Objekt der Kritik	161
4.1.2	Antinomische Motive und Dekonstruktion	168
4.1.3	Kontingenz, Ambivalenz und Differenz	172
4.1.4	Erkenntniskritik als Gesellschaftstheorie	174
4.2	Lob der Entzweigung – Solidarität und Politisierung	176
4.2.1	Weg zur Solidarität	176
4.2.2	Weg zur Politisierung	188
4.3	Politische Philosophie als Kulturpolitik – Therapie und Plausibilisierung	196
4.3.1	Zwischen Freiheit und Gleichheit	198
4.3.2	Kultur der Kontingenz und »therapeutisches Motiv«	202
4.3.3	Spur des Misstrauens	206

III. Depolitisierung der Negativität

Aporien von Kontingenzeinsicht	213
5. Der unmögliche Sprung von Erkenntniskritik zur Gesellschaftstheorie	217
5.1 Alles ist künstlich?	220
5.2 Alles ist Macht?	223
5.3 Alles ist Bewegung?	226
6. Entzweigung als bloße Verfügbarkeit	231
7. Die gescheiterte Therapie	235
7.1 Faszination des Politischen	237
7.1.1 Praktische Urteilskraft und Moralität	238
7.1.2 Phronesis als strategisches Kalkül	241
7.1.3 Aufleben eines schlechten Machiavellismus	246
7.1.4 Selbstzweck der Macht	251
7.2 Ästhetisierung des Politischen	255
7.2.1 Ästhetische Erfahrung und Moralität	256
7.2.2 Erlebniswelten und Konsumismus	262
7.2.3 Die Wiederverzauberung der Welt	270
7.2.4 Selbstzweck des Ästhetischen	278

7.3	Aktivierung des Politischen	282
7.3.1	Emanzipation und Formalisierung	284
7.3.2	Die Leere des leeren Signifikanten	290
7.3.3	Politisierung als Anti-Politik	296
7.3.4	Selbstzweck des Politischen	304
8.	Affirmation der Kontingenz als fehlgeleitete Kulturpolitik	309

IV. Politik der Ungewissheit

Schluss	319
9. Ideologie der Verfügbarkeit	323
9.1 Der Neue Realismus	324
9.2 Politik – Therapie – Ethik	327
9.3 Zwischen Demut und Selbstüberschätzung	330
10. Gedanken zu einer kritischen Sozialphilosophie	335
10.1 Die kritische Erkenntnistheorie	336
10.2 Politik vs. Moralthorie	337
10.3 Zwischen sittlichem Motiv und sozialer Praxis	338
Literatur	343

